

Vorbereitende Untersuchungen Bad Cannstatt 21 -Neckartalstraße- Auftaktveranstaltung

25. März 2021, 18.00-19.30 Uhr, Digital via Zoom

Teilnehmer/innen: 28 Personen

Bezirksbeirat Bad Cannstatt: Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler

Amt für Stadtplanung und Wohnen: Julia Dehli, Katja Jourdan, Martin Holch

Weeber+Partner: Rebecca Baur, Reinhard Bohne, Alexandra Ulrich

1 Begrüßung

- ▶ Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler begrüßt die Teilnehmenden im Namen des Bezirksbeirats.
- ▶ Alexandra Ulrich erläutert die Funktionen zur Beteiligung: Chatfunktion, Meldezeichen, Mikrofon freischalten.

2 Infoteil: Vorträge zu den Hintergründen der Vorbereitenden Untersuchungen, dem Prozess, den geplanten Aktionen und den Beteiligungsmöglichkeiten.

- ▶ Siehe Präsentation bzw. Video online unter: <https://youtu.be/7GMqbj0Vs6I> bzw. im Bereich „Ergebnisse“ unter <https://www.stuttgart-meine-stadt.de/vu/neckartalstrasse/>

3 Allgemeine Anmerkungen der Teilnehmenden:

- ▶ Viele Kinder der Häuser Pragstraße/Quellenstraße gehen in der Altenburgschule zur Schule (das ist die Grundschule für das Quartier). Diese ist also für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen eine wichtige Einrichtung und Multiplikator.
- ▶ Von der AG Neckarvorstadt und der Arbeitsgruppe Freiraum/Nutzungsmischung der IBA wird für die Situation des Gewerbegebietes (Voltastraße) ein großes Potenzial als mögliche Fläche für ein Urbanes Gebiet gesehen (Nutzungsmischung Wohnen und Gewerbe) und bereits erste Pläne / Konzepte erstellt. Diese Gedanken sollten aufgegriffen werden.
- ▶ Die Nahversorgung hat sich in den letzten Jahren stark verschlechtert. Dies ist besonders für ältere, weniger mobile Menschen problematisch.
- ▶ Die Wilhelma ist der Neckarvorstadt als Grünfläche zugeordnet, aber nicht kostenfrei zugänglich. Eine bessere Zugänglichkeit wäre hier wünschenswert, zum Beispiel über ein vergünstigtes Ticket. Ansonsten profitiert der Stadtteil nicht von ihr.
- ▶ Tafelladen: Sucht andere Lokalität, gerne auch im Stadtteil, da die Räumlichkeiten zu klein sind und das Anstehen im öffentlichen Straßenbereich eine Zumutung ist, insbesondere im Hochsommer. Bei einem alternativen Raum wäre es wünschenswert, dort auch Aktivitäten stattfinden zu lassen, die dem gesamten Stadtteil zugutekommen.

4 Fragen zu den Vorbereitenden Untersuchungen

Frage 1: Es gibt ein Wohngebiet Parkstraße/Quellenstraße/Glockenstraße, westlicher Rand in Verlängerung der Firma Mahle. Ist es möglich, das Gebiet zu integrieren? Das Gebiet umfasst einige Bereiche, die im Zuge der Umgestaltung der B10 mit umgestaltet werden könnten. Die Gebäudesubstanz könnte auch eine Modernisierung vertragen.

Antwort Bohne: Im Rahmen der VU wird geprüft, ob der Vorschlag zur Abgrenzung geeignet für ein Sanierungsgebiet ist oder neue Bereiche aufgenommen werden müssen bzw. aktuell eingeschlossene Bereiche wieder wegfallen sollten. Der Hinweis zur Ausweitung des Umgriffs an der benannten Stelle wird mitaufgenommen.

Frage 2: Wer sind die Schlüsselpersonen? Welche Kriterien liegen der Auswahl zugrunde?

Antwort Bohne: Diese sind noch nicht ausgewählt. 6-7 sind im Gespräch, welche gemeinsam mit dem Amt für Stadtplanung und Wohnen abgestimmt werden. Naheliegender ist es, die AG Neckarvorstadt mit einzubeziehen, da diese schon länger aktiv ist. Die Personen sollten möglichst langjährig im Stadtteil erfahren bzw. vor Ort beruflich engagiert sein und das Gebiet deutlich besser kennen als durchschnittliche Bewohnerinnen und Bewohner.

Antwort Holch: Grundsätzlich sind hierfür wichtige Personen des Gemeinwesens gefragt.

Antwort Löffler: Leute die gut vernetzt sind, Interessengruppen beschreiben und vertreten können. Vorschläge sind willkommen.

Frage 3: Woher erhalten Sie die Zahlen über die soziale Zusammensetzung des Quartiers?

Antwort Holch: Sozialdaten-Atlas und aktuelle Daten des statistischen Amts.

Frage 4: Warum ist der Bereich in der Brückenstraße vom Tafelladen bis zum „Maultäschle“ nicht im Untersuchungsgebiet? Gebäude mit teils fragwürdiger Nutzung und überwiegend in sehr schlechten Zustand.

Antwort Jourdan: Die Gebäude Brückenstraße 1-13 sind nicht im Untersuchungsgebiet, weil sie bereits im Sanierungsgebiet Bad Cannstatt 9 beinhaltet waren. Aber die Straße liegt innerhalb des Gebiets. Somit kann die verkehrliche Situation verändert werden.

Rückfrage: Andere Gebiete werden jedoch in mehreren Abgrenzungen behandelt. Warum nicht in der Brückenstraße?

Antwort Jourdan: Die Abgrenzung ist komplex. Die Größe muss bearbeitbar sein. Die Bereitschaft der privaten Eigentümer ist Voraussetzung. Es hat sich häufig gezeigt, dass, wenn die Angebote beim ersten Mal nicht ergriffen wurden, dies auch beim zweiten Versuch nicht der Fall ist. Aufgrund des Hinweises wird dies jedoch nochmals genauer betrachtet.

Frage 5: Ist auch eine Beteiligung für Jugendliche neben der Kinderbeteiligung geplant?

Antwort Bohne: Da bisher nur die Kinderbeteiligung geplant ist, ist dieser Hinweis relevant um nochmals zu betrachten und mit entsprechenden Schlüsselpersonen ins Gespräch zu kommen, wie die Jugendlichen konkret einbezogen werden können.

Antwort Dehli: Es gibt schon Kontakt zum Jugendamt und das Thema der Jugendbeteiligung wird genauer betrachtet. Es ist angedacht auch die Jugendlichen über eine Veranstaltung im Gebiet zu beteiligen.

Rückfrage: Wie ist das zu verstehen, dass die Jugendlichen bisher nicht berücksichtigt sind? Die Institution Inzel könnte dazu beitragen.

Antwort Bohne: Die Belange sollen selbstverständlich einbezogen werden. Der Rahmen ist noch nicht entschieden.

Frage 6: Verkehrsberuhigende Maßnahme können nicht der zentrale Punkt der Untersuchung darstellen. Ein Großteil sollte durch die Rosensteinmaßnahmen im Laufe des Jahres umgesetzt werden.

Antwort Jourdan: Kürzlich gab es ein Gespräch mit den Kollegen der Verkehrsplanung. Es sind tatsächlich Maßnahmen geplant, die mit dem Rosensteintunnel starten sollen. Diese sind jedoch verkehrsregelnd, nicht gestaltend.

Frage 7: Bereich „Miteinander Wohnen und Leben“: Bemühungen und Anstrengungen mit Unterstützung Sozialamt – Hier gab es gute Ideen, aber die Umsetzung ist bisher gescheitert, da Kapazitäten fehlen. Die Caritas hat eine Stelle geschaffen mit der Idee, ein Gemeindezentrum einzurichten. Öffentlicher Treff, niederschwellig, Kontakte, um Fragen und Probleme zu besprechen sowie Treffen und Gruppenaktivitäten sollten berücksichtigt werden. Weiter fehlen Gelder und Kapazitäten zur Umsetzung von Begegnungs- und Spielflächen.

Antwort Bohne: Die Untersuchung der sozialen Bedingungen im Stadtteil bedeutet nicht

nur die Bevölkerungsstruktur, sondern auch die Treffpunkte und bestehenden Angebote zu betrachten und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge zu machen.

Frage 8: Wird Ihr Gestaltungsvorschlag mit den Bürgern besprochen, bevor er in den Endbericht einfließt?

Antwort Holch: Die Zwischenstände und unsere Vorschläge aus den Ergebnissen werden mit der Bevölkerung abgestimmt. Abgesehen von den privaten Modernisierungen wird nichts ohne Beteiligung umgesetzt.

Frage 9: Werden die Ergebnisse der Fragebogenerhebung öffentlich zugänglich gemacht?

Antwort Bohne: Eine Zusammenfassung der Umfrage wird im Endbericht/Ergebnispräsentation enthalten sein.

Frage 10: Sie nehmen in der VU auch die SWSG mit ins Boot?

Antwort Bohne: Selbstverständlich wird auch die SWSG beteiligt. Nicht nur als wichtiger Partner der Stadt, sondern auch, da Sie selbst Eigentümer vor Ort ist.

Frage 11: Senioren: Wie geht man auf die Bevölkerungsgruppe zu?

Antwort Bohne: Eindruck aus Fragebögen, Beteiligungsveranstaltung vor Ort für direktes Gespräch. In Kontakt mit Fachämtern, die die Probleme vor Ort kennen, um die Belange der älteren Bewohner mit einzubeziehen.

Antwort Löffler: Aus der Erfahrung von anderen Prozessen ist die Gruppe der Senioren gut vertreten. Schwieriger zu beteiligen sind eher Jugendliche und junge Erwachsene.

Frage 12: Wieso entsprechende Abgrenzung? Bspw. Wäre die Fläche rund um das Lauster Areal interessant.

Antwort Jourdan: Für manche Flächen gab es keinen „Anfangsverdacht“, dass hier ein Sanierungsgebiet effektiv wäre. Falls durch Ihre Erfahrung weitere Flächen wichtig sind, wäre die Begründung interessant und Hinweise willkommen. Grundsätzlich gilt auch hier: Der Bereich der Voruntersuchung und die letztendliche Sanierungsgebietsabgrenzung können voneinander abweichen.

Frage 13: Die Hallstraße ist leider ohne Bäume. Wird das Grünamt mit einbezogen?

Antwort Ulrich: Bäume und Grünflächen werden selbstverständlich mit einbezogen. Geplant ist auch, dass es vor dem Workshop einen Austausch mit den wichtigen Fachämtern gibt (Verkehr, Grün,...)

Frage 14: Sind sie in der Neckarvorstadt in einem Büro erreichbar?

Antwort Bohne: Nein, während der vorbereitenden Untersuchungen wird es kein vor Ort geben. Erreichbar sind die Ansprechpersonen per Mail unter Reinhard.bohne@weeber-partner.de oder auf Seiten der Stadt unter katja.jourdan@stuttgart.de bzw. julia.dehli@stuttgart.de.

5 Ausblick

- ▶ Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und das Interesse.
- ▶ Er verweist auf den Bürgerworkshop am 6. Mai 2021, an dem zu verschiedenen Themen und anhand erster Ergebnisse der Untersuchungen diskutiert werden soll. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
- ▶ Herr Bohne verweist auf den Mailverteiler, der sich aktuell im Aufbau befindet. Über diesen Verteiler sollen regelmäßig aktuelle Informationen zum Fortgang der Untersuchungen geteilt werden. Interessierte können sich unter reinhard.bohne@weeber-partner.de melden und werden im Verteiler aufgenommen.

